







Perspektivenwechsel

	Perspektivenwechsel
	Macht- und Verantwortungsbereiche mächtiger Akteure aus Politik, Wirtschaft, Lobbyismus und Produktion sowie verschiedener NGOs aufzeigen.
	Vorbereitungszeit für AP: 15 Min. Durchführung: flexibel, 60 – 90 Min. Reflexion und Abschluss: 15 Min.
	Flexibel GG
	Rollenspiel Gruppendiskussion
	Rollen- und Szenario-Karten Infomaterial (rote Markierung) Stifte und Papier für jede KG

Kurzbeschreibung

- Rollenspiel mit Rollenkarten und unterschiedlichen Szenarien, in denen Machtverhältnisse und Handlungsmöglichkeiten verschiedener Akteursgruppen aufgezeigt werden.
- Jede KG nimmt die Rolle einer Akteursgruppe aus Politik, Wirtschaft, Lobbyismus oder Produktion sowie von NGOs oder engagierten Bürger*innen ein.
- „Einfühlen“ in die jeweilige Rolle mithilfe der zugehörigen Rollen-Hintergrund-Infos und Vorbereitung auf Szenario.
- Mit Hilfe der Szenario-Karten wird eine Diskussion zwischen den Akteursgruppen (Rollen) initiiert.
- Zum Abschluss kann das Szenario aus der persönlichen Perspektive reflektiert werden.

Informationen für AP

- TN dafür sensibilisieren, dass sie zu Spielbeginn in ihre Rollen schlüpfen. Alles Gesagte kommt aus Perspektive der Rolle, nicht der Privatperson.
- Nach Ende des Szenarios kann es hilfreich sein, das Ablegen der Rolle bewusst zu gestalten, z.B. durch ein symbolisches „Ausziehen des Rollen-Anzugs“ oder „Absetzen der Rollen-Brille“.
- Falls die Diskussion dann noch immer emotional aufgeladen sein sollte und in der Gruppe Spannungen zwischen den ehemaligen Rollen bestehen, kann dies genutzt werden, um die Diskussion auf die Reflexion der Meta-Ebene zu bringen: Was hat die Konfrontation mit dem Standpunkt der Rollen in euch ausgelöst? Warum?
- Während des Szenarios darauf achten, dass Gesprächsregeln eingehalten werden: Kein persönliches Angreifen, auf Argumente eingehen, gegenseitiges Aussprechenlassen, auf etwa ausgewogene Gesprächsanteile achten.

Perspektivenwechsel

Vorbereitung

- Auswahl des Szenarios (*Abgehört* oder *Das war's...*)
- Auswahl der Rollen.
- In jedem Szenario gibt es „Schlüsselrollen“, welche immer besetzt werden sollten, sowie „optionale Rollen“, welche besetzt werden können. Dies ergibt sich aus dem jeweiligen Szenario-Plot. Außerdem sind die Angaben, wie viele TN eine Rolle einnehmen, als Vorschläge zu verstehen. Die Rollen können sowohl mit mehr, als auch mit weniger TN besetzt werden. So sind die Szenarien an die Anzahl der TN, deren Interessen sowie die verfügbare Zeit anpassbar.
- TN den Rollen zuteilen: für jede Rolle gibt es eine „ideale“ Anzahl TN, vgl. Vorschläge auf den Rollenkarten ab S. 65. Entweder teilt die AP die TN im Voraus den Rollen zu ODER die TN suchen sich ihre Rollen nach Vorlesen des Szenario-Einleitungstexts aus.
- Später die TN dafür sensibilisieren, dass sie ihre Rollen der „Stimmung des Szenarios“ entsprechend gestalten. Zur Unterstützung kann den TN der Einleitungstext des Szenarios gegeben werden. Im Material sind je 5 Kopien des Einleitungstextes vorhanden, welche die KG sich teilen können.
- Bereitlegen des Infomaterials für die Rollen, vgl. Rollenkarten oder Übersicht Infomaterial ab S. 56. Alle Infomaterialien zum „Perspektivenwechsel“ sind mit rotem Textmarker markiert.
- Während der Durchführung hat AP die Rolle der Moderation:
- Sicherstellen, dass Gesprächsdynamik aufkommt und Gesprächsregeln eingehalten werden. Ggf. sehr engagierte TN/KG nicht dominant werden lassen und/oder KG mit geringeren Gesprächsanteilen auffordern, Stellung zu beziehen.
- Teilweise ergibt sich aus den Szenarien eine Reihenfolge, wann welche Rolle Stellung zum Thema nimmt.

Durchführung

Siehe nächste Seite

Nachbereitung & Auswertung

Die Reflexion des Szenarios erfolgt nach Ablegen der Rolle aus Perspektive der TN.

Anregung zur Reflexion:

- Welche Emotionen haben die Standpunkte der (eigenen oder fremden) Rollen in euch ausgelöst?
- Welche Macht haben welche Akteure?
- Wie könnte die Verantwortungsübernahme mächtiger Akteure aussehen, wie sieht sie in der Praxis häufig aus?
- Wieviel Macht, wieviel Ohnmacht schreibt ihr den Verbraucher*innen als Kollektiv zu?
- Wie kann ein Wandel sozial-ökologisch-ökonomische ausgewogen aussehen? Wandel wovon und wohin?
- Was braucht es dazu?

Perspektivenwechsel

Durchführung

Kurze Einleitung zum Modul:

- „Neben der individuellen Ebene existiert eine gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Ebene von Macht und Verantwortung im Kontext Nachhaltigkeit. Handlungsspielräume, (gegensätzliche) Interessen, Reichweite von Entscheidungen und damit einhergehender Verantwortung sowie Ge- und Missbrauch dieser Macht – dies alles spielt zusammen.“
- In diesem Rollenspiel versetzen wir uns in die Perspektive solcher mächtiger Akteure, indem wir „in ihren Anzug schlüpfen“ bzw. die Welt durch ihre „Brille“ betrachten.
- So werden wir uns in einem Rollenspiel damit beschäftigen, wie diese Macht aussehen kann, wie Handlungsspielräume genutzt werden können, welches Potential sie haben und was aus ihnen entstehen könnte – oder wie irreführend einseitige Interessen sein können.

Ablauf und Arbeitsauftrag:

- Vorstellen des Szenarios: Einleitungstext vorlesen. Entsprechend der „Stimmung“ des Szenarios werden die Stellungnahmen der Rollen durch die TN vorbereitet.
- Rollen verteilen: für jede Rolle gibt es „ideale“ Anzahl TN, vgl. Rollenkarten. Entweder teilt die AP die TN den Rollen zu ODER die TN suchen sich ihre Rollen aus. Infomaterial der zugehörigen Rolle austeilen.
- Jede KG hat 20 – 30 Min. Zeit, sich in die Rolle „einzuarbeiten“. Infomaterial und Rollenkarten bilden die Grundlage der Rolle; ergänzt wird die Rolle durch das Wissen und die Kreativität der TN. Auf Grundlage des Szenarios wird eine Haltung/Stellungnahme/Strategie für die Rolle entwickelt und jede KG macht sich dazu Notizen.
- Während der Einarbeitungszeit bestimmt jede KG eine oder mehrere Personen, welche als Sprecher*innen der Rolle agieren. Diese sind Haupt-Sprecher*innen (was den Diskussionsablauf etwas erleichtern soll), allerdings haben alle TN die Möglichkeit, das Wort zu ergreifen. Damit es nicht chaotisch wird, moderiert die AP die Diskussion und versucht für ausgewogene Gesprächsanteile zu sorgen.
- Die Diskussion des Szenarios wird durch die AP eröffnet, indem sie den Szenario-Einleitungstext erneut vorliest und die erste KG zur Stellungnahme bittet.
- Entsprechend dem Szenario geben die KG-Rollen ihre Haltung/Stellungnahme/Strategie ab.
- Wurde von jeder KG-Rolle etwas beigetragen, kann der Diskussionsverlauf vermehrt der Kreativität der TN überlassen werden. Dies kann von der AP durch Impulsfragen unterstützt werden.
- Zum Abschluss der Diskussion: Letzte Statements der Rollen einholen, dann endet das Rollenspiel und die Rollen werden bewusst abgelegt. Hier kann eine Geste, z.B. das Abstreifen des Rollenzugs oder Absetzen der Rollen-Brille, hilfreich sein.

Perspektivenwechsel Übersicht zu den Infomaterialien der Rollen

Agrarkonzerne

- Infomaterial: Agrarkonzerne
- Too big to fail? Nicht mit uns!
- Agropoly

Vertreter*innen Pestizidherstellung

- Infomaterial: Problematik: Pestizide
- Agrar-Info 227: Pestizide weltweit und hochgefährlich

Landwirtschaft-Expert*innen

- Infomaterial: Grundlagen ökologische und konventionelle Landwirtschaft & Vergleich der gesellschaftlichen Kosten
- Infomaterial Better Practice: Landwirtschaft, Tierhaltung und Konsumption
- Positionspapier – Sieben Säulen zukunftsfähiger Landwirtschaft

Vertreter*innen Politik

- Infomaterial: Better Practice: Politik und Agrarkonzerne
- Agrar-Info 217: Global Food Governance → kurz-Info zu Lobbyismus auf letzter Seite
(ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte
Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

Lobbyisten

- Infomaterial Lobbyismus
- Agrar-Info 217: Global Food Governance ☐ kurz-Info zu Lobbyismus auf letzter Seite
- ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte
Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen

NGO „AgroControl: Lieferkettengesetz

- Inkota-Flyer: Konzernverantwortung
- Inkota-Flyer: Gegen Gewinne ohne Gewissen hilft nur ein gesetzlicher Rahmen
- Inkota Konzernverantwortung und Lieferkettengesetz

NGO „GlobalVegan“: Ernährungsstile

- Infomaterial: Ernährungsstile, Futtermittelproduktion und Tierhaltung

Perspektivenwechsel Übersicht zu den Infomaterialien der Rollen

Engagierte Bürger*innen

- Agrar-Info 199: Hungerbekämpfung mit Monsanto und Co?
- Inkota-Infoblatt 13: Ernährung ohne Wachstumszwang
- Agrar-Info 210: Ökologischer Landbau: Beitrag oder Bedrohung für die Welternährung?
- Agrar-Info 205: Zukunftsfähige Ernährung für Städte?! Incl. Artikel zu Gentechnik

NGO „Global Food Governance“

- Agrar-Info 217: Global Food Governance (incl. Info zu Lobbyismus)
- Agrar-Info 205: Zukunftsfähige Ernährung für Städte?! Incl. Artikel zu Gentechnik (ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

Better Practice

- Infomaterial Solidarische Landwirtschaft
- FoodCoop: Infomaterial FoodCoop
- Permakultur: Infomaterial Permakultur
- Foodsharing: Infomaterial Foodsharing

Ernährungsräte

- Agrar-Info 205: Zukunftsfähige Ernährung für Städte?! Incl. Artikel zu Gentechnik
- Inkota-Infoblatt 14: Ernährungsräte
- Unser Essen Mitgestalten – Ein Handbuch zum Ernährungsrat
- (ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

Agrarökologen

- Inkota Infoblatt 16: Agrarökologie
- Infoblatt: Agrar-Info 219: Agrarökologie – Eine Alternative zum bestehenden agrarindustriellen Modell
- Jahresbilanz Agrarökologie
- Besser Anders – Anders Besser: Mit Agrarökologie die Ernährungswende gestalten
- Positionspapier: Agrarökologie stärken

Welternährungs- und Ethikrat

- Infomaterial Welternährung
- Infomaterial Better Practice: Politik und Agrarkonzerne
- Infomaterial Better Practice: Landwirtschaft, Tierhaltung und Konsumtion

Perspektivenwechsel Szenario „Abgehört...“ Charakter und Plot

Charakter des Szenario „Abgehört“

Durch einen „Whistleblower“ wurden zwei Videos dem Welternährungs- und Ethikrat „geleakt“.

Das erste Video zeigt das „Treffen von multinationalen Agrarkonzernen, Saatgutherstellern, Pestizidproduzenten, Lobbyisten und führenden Politiker*innen“. Das zweite Video zeigt ein „NGO-Treffen von Umweltschutzaktivist*innen, Agrarökolog *innen, Permakulturisten, Ernährungsräten, SoLaWi-Betrieben, FoodCoops, Foodsavern und weiteren Engagierten“. Beide Videos sowie die auf diesen Treffen entstandenen Strategie-Papiere werden nun vom Welternährungs- und Ethikrat analysiert. Dieser wägt ab, welche der Strategien wohl zum Etablieren nachhaltiger Landwirtschaftsmethoden, nachhaltigen Konsumverhaltens und einer sozial gerechten Verteilung von Produktions- und Lebensmitteln führen könnte und schreibt daraus eine Agenda.

Variante 1 (Agrarkonzerne): Nur das „Treffen“ der Agrarkonzerne wird „gespielt“ und der Welternährungs- und Ethikrat erörtert die „problematischen Strukturen der agrarindustriellen Lebensmittelproduktion“. (Diese Variante eignet sich, falls weniger Zeit verfügbar oder für kleinere Gruppen.)

Variante 2: (Lösungsansätze): Nur das „Treffen“ der NGOs wird „gespielt“ und der Welternährungs- und Ethikrat erörtert die „Lösungsansätze und Konzepte für eine klimafreundliche und sozial gerechte Lebensmittelproduktion“. (Diese Variante eignet sich, falls weniger Zeit verfügbar oder für kleinere Gruppen.)

Variante 3: Beide „Treffen“ werden von den jeweiligen Rollen nacheinander „gespielt“ – dies sind die Videos, welche der Ethikrat anschaut und analysiert, bevor eine Agenda geschrieben wird, in welcher Kontrollmöglichkeiten von Konzernen, die Einleitung der Agrarwende auf politischer und landwirtschaftlicher Ebene sowie nachhaltige Lösungskonzepte niedergeschrieben werden.

Plot und Rollen

Veranschaulichungen zum Ablauf jeder Variante folgen auf den nächsten (drei) Seiten.

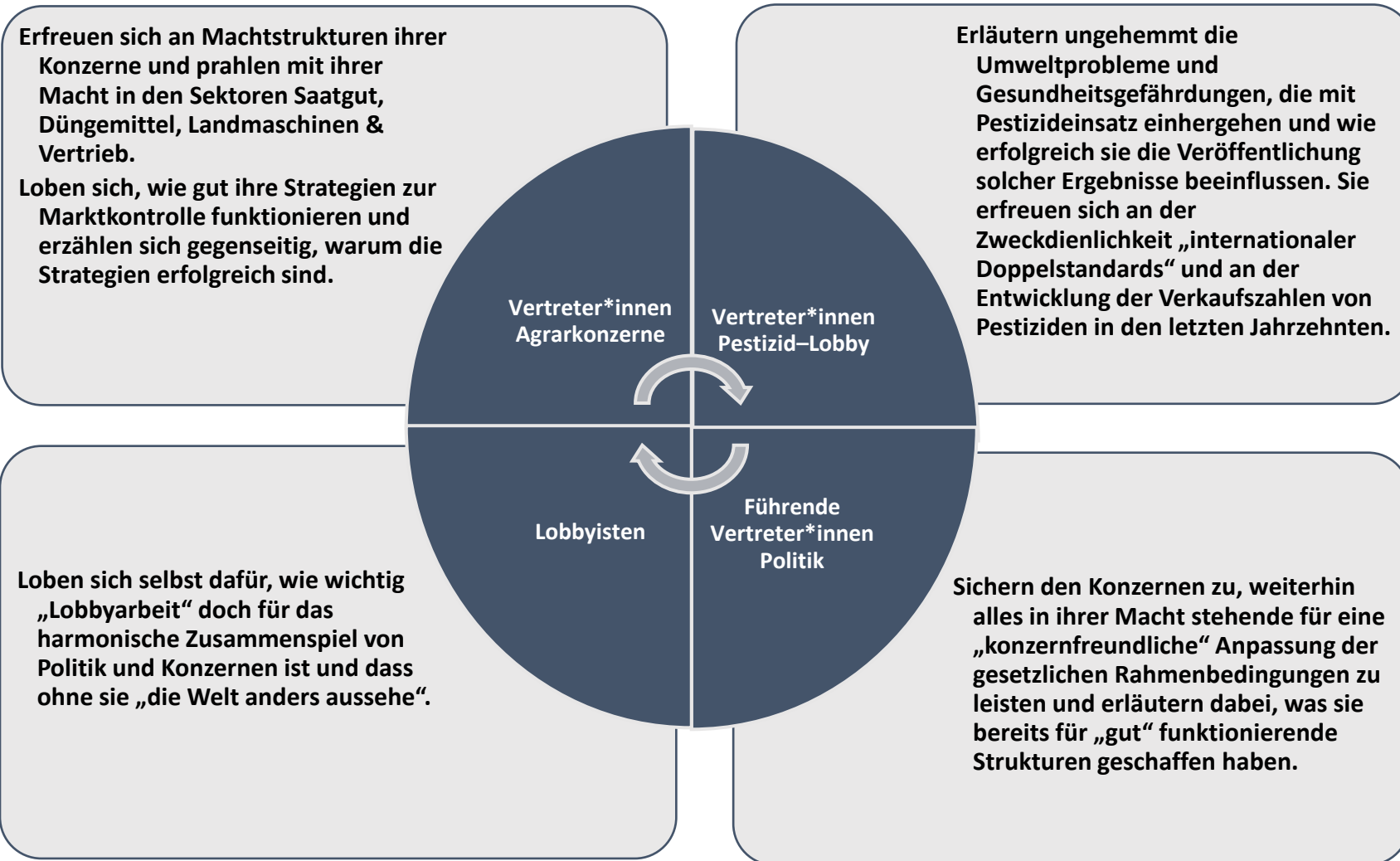
Der Einleitungstexte des Szenarios findet sich im Anschluss daran.

Detaillierte Infos zu den Rollen, zugehöriges Infomaterial und TN-Anzahl pro Rolle finden sich auf den Rollenkarten ab S. 65.

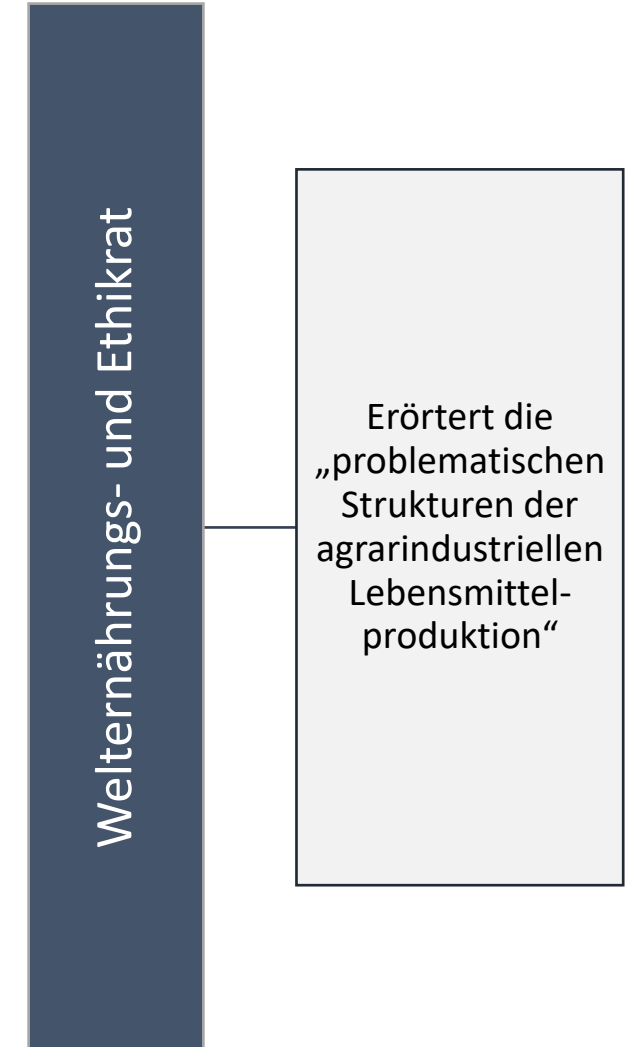
Perspektivenwechsel Szenario „Abgehört...“

Variante 1 Plot

1. Phase



2. Phase

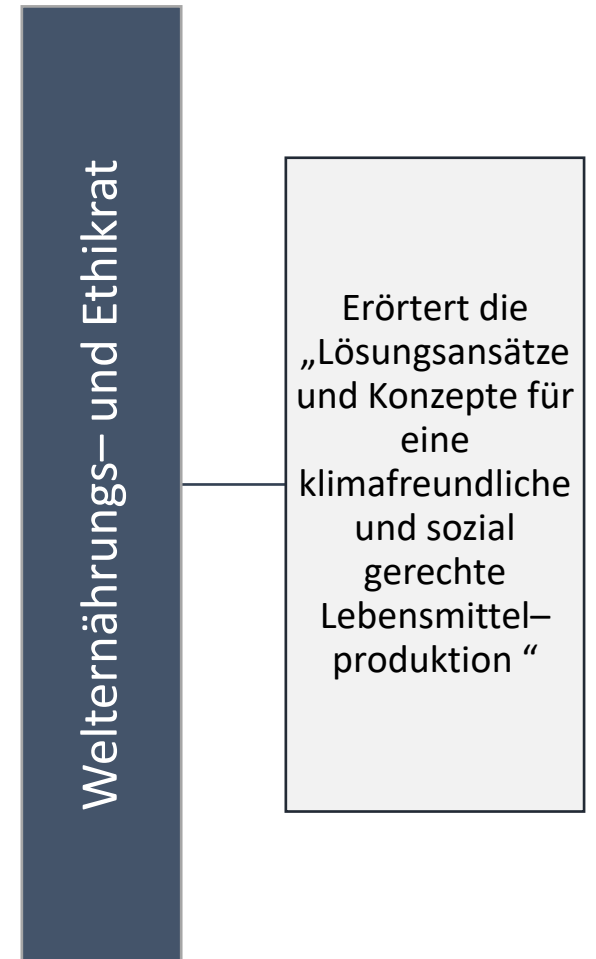


Perspektivenwechsel Szenario „Abgehört... Variante 2 Plot

1. Phase



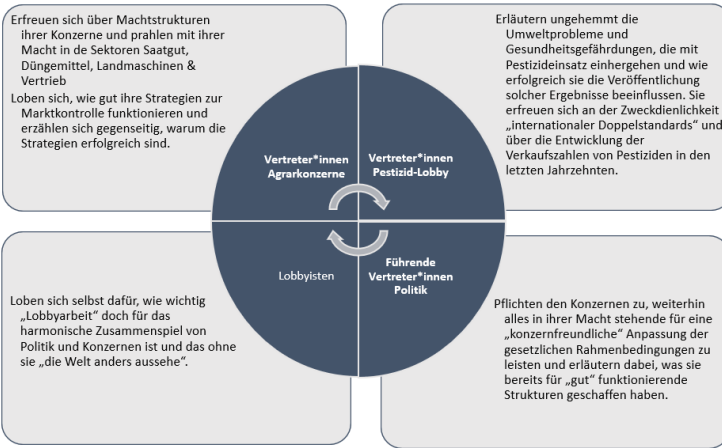
2. Phase



Perspektivenwechsel Variante 3 Plot

Szenario „Abgehört...“

1. Phase



2. Phase



Variante 3 ist eine Kombination von Variante 1 und Variante 2, ergänzt um eine dritte Phase

3. Phase

Welternährungs- und Ethikrat

Schaut beide „Videos“ der Treffen an und schreibt eine Agenda:

Kontrollmöglichkeiten von Konzernen

Einleitung der Agrarwende auf politischer und landwirtschaftlicher Ebene nachhaltige Lösungskonzepte niedergeschrieben werden

Perspektivenwechsel - Szenario „Abgehört“

Einleitungstext

Szenario „Abgehört“

Durch einen „Whistleblower“ wurden zwei Videos „geleakt“

Das Treffen von Top-Manager*innen multinationaler Agrarkonzerne, Lobbyisten und führenden Politiker*innen.

Es war ein Treffen „unter guten alten Freund*innen“ – man kennt sich in Top-Manager*innen-Kreisen. Man **prahlte mit den Machtstrukturen** der eigenen Konzerne **in allen essentiellen Bereichen der Lebensmittelproduktion** und lobte sich gegenseitig, wie gut die Strategien zur **Marktkontrolle** doch funktionierten. Seitens der **pestizidherstellenden Unternehmen** wird ungehemmt über die Umweltprobleme und Gesundheitsgefährdungen, die mit Pestizideinsatz einhergehen, „geplaudert“ – das sei „ja aber alles kein Problem, denn die Veröffentlichung solcher Ergebnisse können man beeinflussen, außerdem gäbe es die überaus nützlichen „**internationalen Doppelstandards**“. **Führende Politiker*innen** sichern den Manager*innen weiterhin alles in ihrer Macht stehende zu, auch in Zukunft für eine „**konzernfreundliche Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen**“ zu sorgen. Was ihnen mit Lob für die bereits „gut“ funktionierenden Strukturen quittiert wird. Lobbyist*innen loben sich selbst dafür, wie wichtig „Lobbyarbeit“ doch für das harmonische **Zusammenspiel von Politik und Konzernen** sei und das **ohne sie „die Welt anders aussehe“**. Dabei wird auch immer wieder **herzlich über die „Ökos und Träumer“ gelacht**. Zum Schluss halten sie einmal fest, wie ihre Machtstrukturen aussehen und wie sie zukünftig weiter gestärkt werden sollen.

Das Treffen von den NGOs „AgroControl“ und „GlobalVegan“ im Verbund mit Landwirtschafts-Expert*innen und Agrarökologen, Ernährungsräten, FoodCoops, sowie der „Global Food Governance“, Permakulturisten und engagierten Foodsavern.

Zu Beginn ist die Stimmung etwas „gedrückt“ – denn allen ist klar, dass es schlecht steht um die Welt, das Klima und die Menschen samt ihrer Ernährung. Obwohl sie sich **gegenseitig nicht kennen und viele unterschiedliche Ansätze** verfolgen, haben sie sich zusammengetan. Denn es gibt ein **gemeinsames Ziel**: eine klimafreundliche, ökologisch wertvolle und sozial gerechte Lebensmittelproduktion muss schnellstmöglich etabliert werden. Während des Treffens haben alle ihre Ansätze kurz erläutert und versucht, **Verbindungen zu den Ansätzen der anderen Akteure** herzustellen, um sich so gegenseitig zu stärken und ein möglichst breites Spektrum an synergetischen Mitteln, Methoden und Möglichkeiten zu erarbeiten. **Zusehends wurde die Stimmung besser** – denn viele Ansätze ließen sich gut miteinander verbinden – und zusehends fühlten sich alle als „**Verbündete**“. Dabei wurde immer wieder auf das **engstirnige und egoistische Verhalten „der Konzerne“ und „den da Oben“ geschimpft**. Zum Schluss haben sie ein „Better Practice Modell“ erstellt, in dem sie alle wichtigen Lösungsansätze aufzählen, sowie Forderungen an Konzerne und Politik formulieren, um die Agrarwende einzuleiten.

Beide Videos und auch die in den Konferenzen entstandenen Strategie-Papiere wurden zum Welternährungs- und Ethikrat „geleakt“

Dieser vergleicht die „Ist-Situation“ bzgl. Konzernmacht mit dem „Better Practice Modell“ und den darin beschriebenen Forderungen. Der Ethikrat denkt nun darüber nach, welche der Strategien wohl zum Etablieren einer nachhaltigen Landwirtschaft und zu nachhaltigem Konsumverhalten führen könnte.

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“ Charakter und Plot

Charakter des Szenario „Das war's...“

Das war's... ...die Menschheit hat so gut wie alle Ressourcen aufgebraucht.

Die Manager*innen der führenden Agrarkonzerne kommen zu der Einsicht: „Wir haben es versaut.“

Sie geben dem Welternährungsrat Einsicht in ihre Machtstrukturen und bitten um Hilfe: Sie wollen ihre Macht nutzen, um die globale Landwirtschaft nachhaltig zu gestalten. Engagierte Bürger*innen erläutern Lösungsansätze und der Welternährungs- und Ethikrat leitet das Verfassen einer Agenda ein.

Plot und Rollen

In der Darstellung unten ist der Plot des Szenarios wiedergegeben. In der dargestellten Reihenfolge treten die Rollen vor den Welternährungs- und Ethikrat und geben ihre Stellungnahme ab. Der Einleitungstexte des Szenarios findet sich auf der nächsten Seite.

Detaillierte Infos zu den Rollen, TN-Anzahl pro Rolle und zugehöriges Infomaterial finden sich auf den Rollenkarten ab S. 65.



Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“

Szenario „Das war's...“

Das war's! ...Schluss, Aus, Ende und vorbei. Die **Ressourcen der Erde sind runtergewirtschaftet**. Die meisten Planetaren Grenzen überschritten. **Ökosystem–Dienstleistungen brechen zusammen**.

Rohstoffe zur synthetischen Düngemittelerzeugung sind nicht mehr vorhanden. **Energie** für die Pestizidherstellung und Großindustrielle Agrarstrukturen ist nicht ausreichend vorhanden. Die **Bodenfruchtbarkeit** wurde größtenteils zerstört, ebenso die meisten Ökosysteme. Hohe **Biodiversitätsverluste**. Zunehmende **Ernteauffälle**. Gefährdung der **Ernährungssicherheit** weltweit und steigende **soziale Spannungen**.

Die Manager*innen der führenden Agrarkonzerne kommen zu der Einsicht: „**Wir haben es versaut.**“ Nachdem sie der Weltgemeinschaft offenbart haben, wie ihre Wirtschaftsstrukturen aussehen und warum diese Wirtschafts-/Produktionsweise die meisten Ökosysteme der Welt zerstört hat und die Ernährungssicherheit der Menschheit gefährdet, geben sie das Versprechen ab, all ihre „Macht“ zukünftig für eine ökologisch und sozial nachhaltige Lebensmittelproduktion einzusetzen. Sie bitten dabei um Hilfe, da sie keine Ahnung haben, wie das funktioniert.

Vor dem Welternährungsrat tritt nun ein*e Vertreter*in der Pestizid-Lobby und erklärt, dass auch sie jahrelang bewusst **Umweltgifte** mit größtenteils auch die menschliche Gesundheit stark gefährdenden Stoffen produziert, verkauft und eingesetzt haben. Die Produktion sei bereits gestoppt und alle **erwirtschafteten Gewinne würden nun für eine nachhaltige Agrarwende** bereitgestellt. Auch sie bitten um Hilfe, denn auch sie haben keine Ahnung, wie das funktioniert.

Politische Vertreter*innen aller Länder stimmen darin überein, dass die Art, wie bisher **Agrarsubventionen** ausgezahlt wurden, nicht förderlich für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft war. Die Politiker*innen erläutern, was „schiefgelaufen“ ist und bitten um Hilfe, wie sie zukünftig mit ge- und verbotenden Gesetzen, landwirtschaftlichen Subventionen und sensiblen Bußgeldern einen Rahmen für eine klimafreundliche und sozial gerechte landwirtschaftliche Produktion schaffen können.

Die restlichen Akteure der NGOs, engagierte Bürger*innen und der Welternährungsrat wissen: nur wenn alle gemeinsam **an einem Strang ziehen** und als Verbündete mit einheitlichen Zielen auftreten, ist die Situation – will heißen das **Überleben der Menschheit auf einem gesunden Planeten** – noch zu retten. Nacheinander tragen sie ihre **Ansätze für eine nachhaltige Agrarwende** und die dafür notwendige sozial–ökologisch–ökonomische Transformation vor. Sie versuchen dabei, sich möglichst auf die bereits „auf den Tisch gebrachten“ Ansätze zu beziehen und diese zu ergänzen, weiterzuentwickeln, weiterzudenken. Sie versuchen, Lösungsansätze zu finden, wie die **Welternährung** gesichert werden kann, ohne natürliche Ressourcen weiter auszubeuten. Wie die Landwirtschaft klimafreundlich und sozial gerecht organisiert werden kann; aber auch wie die **Landwirtschaft „gegen die Auswirkungen des Klimawandels“ gestärkt werden kann** und sie **zugleich positive Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme** haben kann. Alle sehen in den anderen Verbündete und es wird eine Agenda geschrieben – 17 konkrete Ziele mit dahinterstehenden Maßnahmen – welche unverzüglich umgesetzt werden sollen.

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“ Rollen-Auswahl

Vertreter*innen Agrarkonzerne [3 bis 4 TN]

- Zeigen Machtstrukturen der Agrarkonzerne auf:
 - Einblick in Produktionsstruktur
 - Strategien zur Marktkontrolle
 - Macht im Sektor Saatgut
 - Macht im Sektor Düngemittel
 - Macht im Sektor Landmaschinen
 - Macht im Sektor Vertrieb
- Infomaterial
 - Infomaterial: Agrarkonzerne
 - Too big to fail? Nicht mit uns!
 - Agropoly

Landwirtschaft-Expert*innen [3 bis 4 TN]

- Erläutern Umweltauswirkungen biologische und industrielle Landwirtschaft.
- Erläutern die Auswirkungen der Landwirtschaft auf das Klima und wie diese verringert werden können.
- Erläutern wichtige Prinzipien klimafreundlicher Landwirtschaft.
- Infomaterial
 - Infomaterial: Grundlagen ökologische und konventionelle Landwirtschaft & Vergleich der gesellschaftlichen Kosten
 - Infomaterial Better Practice: Landwirtschaft, Tierhaltung und Konsumtion
 - Positionspapier – Sieben Säulen zukunftsfähiger Landwirtschaft

Vertreter*innen Pestizidherstellung [2 bis 3 TN]

- Zeigen Produktionsstruktur sowie Verkaufs- und Einsatzstatistiken für Pestizide auf.
- Veröffentlichen Studien über die Gesundheitsgefährdung durch Pestizide.
- Erläutern die Umweltprobleme, die mit Pestizideinsatz einhergehen.
- Infomaterial
 - Infomaterial: Problematik: Pestizide
 - Agrar-Info 227: Pestizide weltweit und hochgefährlich

Vertreter*innen Politik [2 bis 3 TN]

- Erläutern das bisherige Modell von Agrarförderung und Subventionen,
- Erläutern die Mechanismen, die zu „konzernfreundlicher“ Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen führten.
- Infomaterial
 - Infomaterial: Better Practice: Politik und Agrarkonzerne
 - Agrar-Info 217: Global Food Governance → Kurz-Info zu Lobbyismus auf letzter Seite (ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“ Rollen-Auswahl

NGO „AgroControl: Lieferkettengesetz [2–3 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern die Idee des Lieferkettengesetzes.

Infomaterial

- Inkota-Flyer: Konzernverantwortung
- Inkota-Flyer: Gegen Gewinne ohne Gewissen hilft nur ein gesetzlicher Rahmen
- Inkota Konzernverantwortung und Lieferkettengesetz

NGO „GlobalVegan“: Ernährungsstile [2 bis 3 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern verschiedene Ernährungsstile und Auswirkungen der Tierhaltung.
- Infomaterial
 - Infomaterial: Ernährungsstile, Futtermittelproduktion und Tierhaltung

Engagierte Bürger*innen [2 bis 3 TN]

- Erläutern verschiedene Prinzipien.
- Infomaterial:
 - Agrar-Info 199: Hungerbekämpfung mit Monsanto und Co?
 - Inkota-Infoblatt 13: Ernährung ohne Wachstumszwang
 - Agrar-Info 210: Ökologischer Landbau: Beitrag oder Bedrohung für die Welternährung?
 - Agrar-Info 205: Zukunftsfähige Ernährung für Städte?! Incl. Artikel zu Gentechnik(ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

NGO „Global Food Governance“ [1 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern die Idee von Global Food Governance.
- Infomaterial
 - Agrar-Info 217: Global Food Governance (incl. Info zu Lobbyismus)
 - Agrar-Info 205: Zukunftsfähige Ernährung für Städte?! Incl. Artikel zu Gentechnik(ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“ Rollen-Auswahl

Ernährungsräte [2 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern das Prinzip der Ernährungsräte.
- Infomaterial
 - Agrar-Info 205: Zukunftsfähige Ernährung für Städte?! Inkl. Artikel zu Gentechnik
 - Inkota-Infoblatt 14: Ernährungsräte
 - Unser Essen Mitgestalten – Ein Handbuch zum Ernährungsrat (ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

Agrarökologen [3 bis 4 TN]

- Erläutern das Prinzip Agrarökologie
- Vorteile und Potential der Agrarökologie
- Infomaterial für Agrarökologen
 - Inkota Infoblatt 16: Agrarökologie
 - Infoblatt: Agrar-Info 219: Agrarökologie – Eine Alternative zum bestehenden agrarindustriellen Modell
 - Jahresbilanz Agrarökologie
 - Besser Anders – Anders Besser: Mit Agrarökologie die Ernährungswende gestalten
 - Positionspapier: Agrarökologie stärken

Better Practice [4 bis 8 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern „Better Practice Beispiele“
- Infomaterial
 - **SoLaWi**
 - Infomaterial Solidarische Landwirtschaft
 - **FoodCoop**
 - Infomaterial FoodCoop
 - **Permakultur**
 - Infomaterial Permakultur
 - **Foodsharing**
 - Infomaterial Foodsharing

Welternährungs- und Ethikrat [2 bis 3 TN]

- Hört sich alle Erläuterungen der Rollen an, macht sich Notizen
- Leitet das Schreiben der Agenda nach Idee des Szenarios an.
- Infomaterial Ethikrat
 - Infomaterial Welternährung
 - Infomaterial Better Practice: Politik und Agrarkonzerne
 - Infomaterial Better Practice: Landwirtschaft, Tierhaltung und Konsumtion

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“ Rollen-Auswahl

Lobbyisten

Loben sich selbst dafür, wie wichtig „Lobbyarbeit“ doch für das harmonische Zusammenspiel von Politik und Konzernen ist und dass ohne sie „die Welt anders aussehe“.

- Infomaterial:
 - Infomaterial Lobbyismus
 - Agrar-Info 217: Global Food Governance ☐ kurz-Info zu Lobbyismus auf letzter Seite
 - ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen

Perspektivenwechsel - Szenario „Abgehört“

Einleitungstext

Szenario „Abgehört“

Durch einen „Whistleblower“ wurden zwei Videos „geleakt“

Das Treffen von Top-Manager*innen multinationaler Agrarkonzerne, Lobbyisten und führenden Politiker*innen.

Es war ein Treffen „unter guten alten Freund*innen“ – man kennt sich in Top-Manager*innen-Kreisen. Man **prahlte mit den Machtstrukturen** der eigenen Konzerne **in allen essentiellen Bereichen der Lebensmittelproduktion** und lobte sich gegenseitig, wie gut die Strategien zur **Marktkontrolle** doch funktionierten. Seitens der **pestizidherstellenden Unternehmen** wird ungehemmt über die Umweltprobleme und Gesundheitsgefährdungen, die mit Pestizideinsatz einhergehen, „geplaudert“ – das sei „ja aber alles kein Problem, denn die Veröffentlichung solcher Ergebnisse können man beeinflussen, außerdem gäbe es die überaus nützlichen „**internationalen Doppelstandards**“. **Führende Politiker*innen** sichern den Manager*innen weiterhin alles in ihrer Macht stehende zu, auch in Zukunft für eine „**konzernfreundliche Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen**“ zu sorgen. Was ihnen mit Lob für die bereits „gut“ funktionierenden Strukturen quittiert wird. Lobbyist*innen loben sich selbst dafür, wie wichtig „Lobbyarbeit“ doch für das harmonische **Zusammenspiel von Politik und Konzernen** sei und das **ohne sie „die Welt anders aussehe“**. Dabei wird auch immer wieder **herzlich über die „Ökos und Träumer“ gelacht**. Zum Schluss halten sie einmal fest, wie ihre Machtstrukturen aussehen und wie sie zukünftig weiter gestärkt werden sollen.

Das Treffen von den NGOs „AgroControl“ und „GlobalVegan“ im Verbund mit Landwirtschafts-Expert*innen und Agrarökologen, Ernährungsräten, FoodCoops, sowie der „Global Food Governance“, Permakulturisten und engagierten Foodsavern.

Zu Beginn ist die Stimmung etwas „gedrückt“ – denn allen ist klar, dass es schlecht steht um die Welt, das Klima und die Menschen samt ihrer Ernährung. Obwohl sie sich **gegenseitig nicht kennen und viele unterschiedliche Ansätze** verfolgen, haben sie sich zusammengetan. Denn es gibt ein **gemeinsames Ziel**: eine klimafreundliche, ökologisch wertvolle und sozial gerechte Lebensmittelproduktion muss schnellstmöglich etabliert werden. Während des Treffens haben alle ihre Ansätze kurz erläutert und versucht, **Verbindungen zu den Ansätzen der anderen Akteure** herzustellen, um sich so gegenseitig zu stärken und ein möglichst breites Spektrum an synergetischen Mitteln, Methoden und Möglichkeiten zu erarbeiten. **Zusehends wurde die Stimmung besser** – denn viele Ansätze ließen sich gut miteinander verbinden – und zusehends fühlten sich alle als „**Verbündete**“. Dabei wurde immer wieder auf das **engstirnige und egoistische Verhalten „der Konzerne“ und „den da Oben“ geschimpft**. Zum Schluss haben sie ein „Better Practice Modell“ erstellt, in dem sie alle wichtigen Lösungsansätze aufzählen, sowie Forderungen an Konzerne und Politik formulieren, um die Agrarwende einzuleiten.

Beide Videos und auch die in den Konferenzen entstandenen Strategie-Papiere wurden zum Welternährungs- und Ethikrat „geleakt“

Dieser vergleicht die „Ist-Situation“ bzgl. Konzernmacht mit dem „Better Practice Modell“ und den darin beschriebenen Forderungen. Der Ethikrat denkt nun darüber nach, welche der Strategien wohl zum Etablieren einer nachhaltigen Landwirtschaft und zu nachhaltigem Konsumverhalten führen könnte.

Perspektivenwechsel - Szenario „Abgehört“

Einleitungstext

Szenario „Abgehört“

Durch einen „Whistleblower“ wurden zwei Videos „geleakt“

Das Treffen von Top-Manager*innen multinationaler Agrarkonzerne, Lobbyisten und führenden Politiker*innen.

Es war ein Treffen „unter guten alten Freund*innen“ – man kennt sich in Top-Manager*innen-Kreisen. Man **prahlte mit den Machtstrukturen** der eigenen Konzerne **in allen essentiellen Bereichen der Lebensmittelproduktion** und lobte sich gegenseitig, wie gut die Strategien zur **Marktkontrolle** doch funktionierten. Seitens der **pestizidherstellenden Unternehmen** wird ungehemmt über die Umweltprobleme und Gesundheitsgefährdungen, die mit Pestizideinsatz einhergehen, „geplaudert“ – das sei „ja aber alles kein Problem, denn die Veröffentlichung solcher Ergebnisse können man beeinflussen, außerdem gäbe es die überaus nützlichen **„internationalen Doppelstandards“**. **Führende Politiker*innen** sichern den Manager*innen weiterhin alles in ihrer Macht stehende zu, auch in Zukunft für eine **„konzernfreundliche Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen“** zu sorgen. Was ihnen mit Lob für die bereits „gut“ funktionierenden Strukturen quittiert wird. Lobbyist*innen loben sich selbst dafür, wie wichtig „Lobbyarbeit“ doch für das harmonische **Zusammenspiel von Politik und Konzernen** sei und das **ohne sie „die Welt anders aussehe“**. Dabei wird auch immer wieder **herzlich über die „Ökos und Träumer“ gelacht**. Zum Schluss halten sie einmal fest, wie ihre Machtstrukturen aussehen und wie sie zukünftig weiter gestärkt werden sollen.

Das Treffen von den NGOs „AgroControl“ und „GlobalVegan“ im Verbund mit Landwirtschafts-Expert*innen und Agrarökologen, Ernährungsräten, FoodCoops, sowie der „Global Food Governance“, Permakulturisten und engagierten Foodsavern.

Zu Beginn ist die Stimmung etwas „gedrückt“ – denn allen ist klar, dass es schlecht steht um die Welt, das Klima und die Menschen samt ihrer Ernährung. Obwohl sie sich **gegenseitig nicht kennen und viele unterschiedliche Ansätze** verfolgen, haben sie sich zusammengetan. Denn es gibt ein **gemeinsames Ziel**: eine klimafreundliche, ökologisch wertvolle und sozial gerechte Lebensmittelproduktion muss schnellstmöglich etabliert werden. Während des Treffens haben alle ihre Ansätze kurz erläutert und versucht, **Verbindungen zu den Ansätzen der anderen Akteure** herzustellen, um sich so gegenseitig zu stärken und ein möglichst breites Spektrum an synergetischen Mitteln, Methoden und Möglichkeiten zu erarbeiten. **Zusehends wurde die Stimmung besser** – denn viele Ansätze ließen sich gut miteinander verbinden – und zusehends fühlten sich alle als **„Verbündete“**. Dabei wurde immer wieder auf das **engstirnige und egoistische Verhalten „der Konzerne“ und „den da Oben“ geschimpft**. Zum Schluss haben sie ein „Better Practice Modell“ erstellt, in dem sie alle wichtigen Lösungsansätze aufzählen, sowie Forderungen an Konzerne und Politik formulieren, um die Agrarwende einzuleiten.

Beide Videos und auch die in den Konferenzen entstandenen Strategie-Papiere wurden zum Welternährungs- und Ethikrat „geleakt“

Dieser vergleicht die „Ist-Situation“ bzgl. Konzernmacht mit dem „Better Practice Modell“ und den darin beschriebenen Forderungen. Der Ethikrat denkt nun darüber nach, welche der Strategien wohl zum Etablieren einer nachhaltigen Landwirtschaft und zu nachhaltigem Konsumverhalten führen könnte.

Perspektivenwechsel - Szenario „Abgehört“

Einleitungstext

Szenario „Abgehört“

Durch einen „Whistleblower“ wurden zwei Videos „geleakt“

Das Treffen von Top-Manager*innen multinationaler Agrarkonzerne, Lobbyisten und führenden Politiker*innen.

Es war ein Treffen „unter guten alten Freund*innen“ – man kennt sich in Top-Manager*innen-Kreisen. Man **prahlte mit den Machtstrukturen** der eigenen Konzerne **in allen essentiellen Bereichen der Lebensmittelproduktion** und lobte sich gegenseitig, wie gut die Strategien zur **Marktkontrolle** doch funktionierten. Seitens der **pestizidherstellenden Unternehmen** wird ungehemmt über die Umweltprobleme und Gesundheitsgefährdungen, die mit Pestizideinsatz einhergehen, „geplaudert“ – das sei „ja aber alles kein Problem, denn die Veröffentlichung solcher Ergebnisse können man beeinflussen, außerdem gäbe es die überaus nützlichen **„internationalen Doppelstandards“**. **Führende Politiker*innen** sichern den Manager*innen weiterhin alles in ihrer Macht stehende zu, auch in Zukunft für eine **„konzernfreundliche Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen“** zu sorgen. Was ihnen mit Lob für die bereits „gut“ funktionierenden Strukturen quittiert wird. Lobbyist*innen loben sich selbst dafür, wie wichtig „Lobbyarbeit“ doch für das harmonische **Zusammenspiel von Politik und Konzernen** sei und das **ohne sie „die Welt anders aussehe“**. Dabei wird auch immer wieder **herzlich über die „Ökos und Träumer“ gelacht**. Zum Schluss halten sie einmal fest, wie ihre Machtstrukturen aussehen und wie sie zukünftig weiter gestärkt werden sollen.

Das Treffen von den NGOs „AgroControl“ und „GlobalVegan“ im Verbund mit Landwirtschafts-Expert*innen und Agrarökologen, Ernährungsräten, FoodCoops, sowie der „Global Food Governance“, Permakulturisten und engagierten Foodsavern.

Zu Beginn ist die Stimmung etwas „gedrückt“ – denn allen ist klar, dass es schlecht steht um die Welt, das Klima und die Menschen samt ihrer Ernährung. Obwohl sie sich **gegenseitig nicht kennen und viele unterschiedliche Ansätze** verfolgen, haben sie sich zusammengetan. Denn es gibt ein **gemeinsames Ziel**: eine klimafreundliche, ökologisch wertvolle und sozial gerechte Lebensmittelproduktion muss schnellstmöglich etabliert werden. Während des Treffens haben alle ihre Ansätze kurz erläutert und versucht, **Verbindungen zu den Ansätzen der anderen Akteure** herzustellen, um sich so gegenseitig zu stärken und ein möglichst breites Spektrum an synergetischen Mitteln, Methoden und Möglichkeiten zu erarbeiten. **Zusehends wurde die Stimmung besser** – denn viele Ansätze ließen sich gut miteinander verbinden – und zusehends fühlten sich alle als **„Verbündete“**. Dabei wurde immer wieder auf das **engstirnige und egoistische Verhalten „der Konzerne“ und „den da Oben“ geschimpft**. Zum Schluss haben sie ein „Better Practice Modell“ erstellt, in dem sie alle wichtigen Lösungsansätze aufzählen, sowie Forderungen an Konzerne und Politik formulieren, um die Agrarwende einzuleiten.

Beide Videos und auch die in den Konferenzen entstandenen Strategie-Papiere wurden zum Welternährungs- und Ethikrat „geleakt“

Dieser vergleicht die „Ist-Situation“ bzgl. Konzernmacht mit dem „Better Practice Modell“ und den darin beschriebenen Forderungen. Der Ethikrat denkt nun darüber nach, welche der Strategien wohl zum Etablieren einer nachhaltigen Landwirtschaft und zu nachhaltigem Konsumverhalten führen könnte.

Perspektivenwechsel - Szenario „Abgehört“

Einleitungstext

Szenario „Abgehört“

Durch einen „Whistleblower“ wurden zwei Videos „geleakt“

Das Treffen von Top-Manager*innen multinationaler Agrarkonzerne, Lobbyisten und führenden Politiker*innen.

Es war ein Treffen „unter guten alten Freund*innen“ – man kennt sich in Top-Manager*innen-Kreisen. Man **prahlte mit den Machtstrukturen** der eigenen Konzerne **in allen essentiellen Bereichen der Lebensmittelproduktion** und lobte sich gegenseitig, wie gut die Strategien zur **Marktkontrolle** doch funktionierten. Seitens der **pestizidherstellenden Unternehmen** wird ungehemmt über die Umweltprobleme und Gesundheitsgefährdungen, die mit Pestizideinsatz einhergehen, „geplaudert“ – das sei „ja aber alles kein Problem, denn die Veröffentlichung solcher Ergebnisse können man beeinflussen, außerdem gäbe es die überaus nützlichen **„internationalen Doppelstandards“**. **Führende Politiker*innen** sichern den Manager*innen weiterhin alles in ihrer Macht stehende zu, auch in Zukunft für eine **„konzernfreundliche Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen“** zu sorgen. Was ihnen mit Lob für die bereits „gut“ funktionierenden Strukturen quittiert wird. Lobbyist*innen loben sich selbst dafür, wie wichtig „Lobbyarbeit“ doch für das harmonische **Zusammenspiel von Politik und Konzernen** sei und das **ohne sie „die Welt anders aussehe“**. Dabei wird auch immer wieder **herzlich über die „Ökos und Träumer“ gelacht**. Zum Schluss halten sie einmal fest, wie ihre Machtstrukturen aussehen und wie sie zukünftig weiter gestärkt werden sollen.

Das Treffen von den NGOs „AgroControl“ und „GlobalVegan“ im Verbund mit Landwirtschafts-Expert*innen und Agrarökologen, Ernährungsräten, FoodCoops, sowie der „Global Food Governance“, Permakulturisten und engagierten Foodsavern.

Zu Beginn ist die Stimmung etwas „gedrückt“ – denn allen ist klar, dass es schlecht steht um die Welt, das Klima und die Menschen samt ihrer Ernährung. Obwohl sie sich **gegenseitig nicht kennen und viele unterschiedliche Ansätze** verfolgen, haben sie sich zusammengetan. Denn es gibt ein **gemeinsames Ziel**: eine klimafreundliche, ökologisch wertvolle und sozial gerechte Lebensmittelproduktion muss schnellstmöglich etabliert werden. Während des Treffens haben alle ihre Ansätze kurz erläutert und versucht, **Verbindungen zu den Ansätzen der anderen Akteure** herzustellen, um sich so gegenseitig zu stärken und ein möglichst breites Spektrum an synergetischen Mitteln, Methoden und Möglichkeiten zu erarbeiten. **Zusehends wurde die Stimmung besser** – denn viele Ansätze ließen sich gut miteinander verbinden – und zusehends fühlten sich alle als **„Verbündete“**. Dabei wurde immer wieder auf das **engstirnige und egoistische Verhalten „der Konzerne“ und „den da Oben“ geschimpft**. Zum Schluss haben sie ein „Better Practice Modell“ erstellt, in dem sie alle wichtigen Lösungsansätze aufzählen, sowie Forderungen an Konzerne und Politik formulieren, um die Agrarwende einzuleiten.

Beide Videos und auch die in den Konferenzen entstandenen Strategie-Papiere wurden zum Welternährungs- und Ethikrat „geleakt“

Dieser vergleicht die „Ist-Situation“ bzgl. Konzernmacht mit dem „Better Practice Modell“ und den darin beschriebenen Forderungen. Der Ethikrat denkt nun darüber nach, welche der Strategien wohl zum Etablieren einer nachhaltigen Landwirtschaft und zu nachhaltigem Konsumverhalten führen könnte.

Perspektivenwechsel - Szenario „Abgehört“

Einleitungstext

Szenario „Abgehört“

Durch einen „Whistleblower“ wurden zwei Videos „geleakt“

Das Treffen von Top-Manager*innen multinationaler Agrarkonzerne, Lobbyisten und führenden Politiker*innen.

Es war ein Treffen „unter guten alten Freund*innen“ – man kennt sich in Top-Manager*innen-Kreisen. Man **prahlte mit den Machtstrukturen** der eigenen Konzerne **in allen essentiellen Bereichen der Lebensmittelproduktion** und lobte sich gegenseitig, wie gut die Strategien zur **Marktkontrolle** doch funktionierten. Seitens der **pestizidherstellenden Unternehmen** wird ungehemmt über die Umweltprobleme und Gesundheitsgefährdungen, die mit Pestizideinsatz einhergehen, „geplaudert“ – das sei „ja aber alles kein Problem, denn die Veröffentlichung solcher Ergebnisse können man beeinflussen, außerdem gäbe es die überaus nützlichen **„internationalen Doppelstandards“**. **Führende Politiker*innen** sichern den Manager*innen weiterhin alles in ihrer Macht stehende zu, auch in Zukunft für eine **„konzernfreundliche Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen“** zu sorgen. Was ihnen mit Lob für die bereits „gut“ funktionierenden Strukturen quittiert wird. Lobbyist*innen loben sich selbst dafür, wie wichtig „Lobbyarbeit“ doch für das harmonische **Zusammenspiel von Politik und Konzernen** sei und das **ohne sie „die Welt anders aussehe“**. Dabei wird auch immer wieder **herzlich über die „Ökos und Träumer“ gelacht**. Zum Schluss halten sie einmal fest, wie ihre Machtstrukturen aussehen und wie sie zukünftig weiter gestärkt werden sollen.

Das Treffen von den NGOs „AgroControl“ und „GlobalVegan“ im Verbund mit Landwirtschafts-Expert*innen und Agrarökologen, Ernährungsräten, FoodCoops, sowie der „Global Food Governance“, Permakulturisten und engagierten Foodsavern.

Zu Beginn ist die Stimmung etwas „gedrückt“ – denn allen ist klar, dass es schlecht steht um die Welt, das Klima und die Menschen samt ihrer Ernährung. Obwohl sie sich **gegenseitig nicht kennen und viele unterschiedliche Ansätze** verfolgen, haben sie sich zusammengetan. Denn es gibt ein **gemeinsames Ziel**: eine klimafreundliche, ökologisch wertvolle und sozial gerechte Lebensmittelproduktion muss schnellstmöglich etabliert werden. Während des Treffens haben alle ihre Ansätze kurz erläutert und versucht, **Verbindungen zu den Ansätzen der anderen Akteure** herzustellen, um sich so gegenseitig zu stärken und ein möglichst breites Spektrum an synergetischen Mitteln, Methoden und Möglichkeiten zu erarbeiten. **Zusehends wurde die Stimmung besser** – denn viele Ansätze ließen sich gut miteinander verbinden – und zusehends fühlten sich alle als **„Verbündete“**. Dabei wurde immer wieder auf das **engstirnige und egoistische Verhalten „der Konzerne“ und „den da Oben“ geschimpft**. Zum Schluss haben sie ein „Better Practice Modell“ erstellt, in dem sie alle wichtigen Lösungsansätze aufzählen, sowie Forderungen an Konzerne und Politik formulieren, um die Agrarwende einzuleiten.

Beide Videos und auch die in den Konferenzen entstandenen Strategie-Papiere wurden zum Welternährungs- und Ethikrat „geleakt“

Dieser vergleicht die „Ist-Situation“ bzgl. Konzernmacht mit dem „Better Practice Modell“ und den darin beschriebenen Forderungen. Der Ethikrat denkt nun darüber nach, welche der Strategien wohl zum Etablieren einer nachhaltigen Landwirtschaft und zu nachhaltigem Konsumverhalten führen könnte.

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“

Szenario „Das war's...“

Das war's! ...Schluss, Aus, Ende und vorbei. Die **Ressourcen der Erde sind runtergewirtschaftet**. Die meisten Planetaren Grenzen überschritten. **Ökosystem–Dienstleistungen brechen zusammen**.

Rohstoffe zur synthetischen Düngemittelerzeugung sind nicht mehr vorhanden. **Energie** für die Pestizidherstellung und Großindustrielle Agrarstrukturen ist nicht ausreichend vorhanden. Die **Bodenfruchtbarkeit** wurde größtenteils zerstört, ebenso die meisten Ökosysteme. Hohe **Biodiversitätsverluste**. Zunehmende **Ernteauffälle**. Gefährdung der **Ernährungssicherheit** weltweit und steigende **soziale Spannungen**.

Die Manager*innen der führenden Agrarkonzerne kommen zu der Einsicht: „**Wir haben es versaut.**“ Nachdem sie der Weltgemeinschaft offenbart haben, wie ihre Wirtschaftsstrukturen aussehen und warum diese Wirtschafts-/Produktionsweise die meisten Ökosysteme der Welt zerstört hat und die Ernährungssicherheit der Menschheit gefährdet, geben sie das Versprechen ab, all ihre „Macht“ zukünftig für eine ökologisch und sozial nachhaltige Lebensmittelproduktion einzusetzen. Sie bitten dabei um Hilfe, da sie keine Ahnung haben, wie das funktioniert.

Vor dem Welternährungsrat tritt nun ein*e Vertreter*in der Pestizid-Lobby und erklärt, dass auch sie jahrelang bewusst **Umweltgifte** mit größtenteils auch die menschliche Gesundheit stark gefährdenden Stoffen produziert, verkauft und eingesetzt haben. Die Produktion sei bereits gestoppt und alle **erwirtschafteten Gewinne würden nun für eine nachhaltige Agrarwende** bereitgestellt. Auch sie bitten um Hilfe, denn auch sie haben keine Ahnung, wie das funktioniert.

Politische Vertreter*innen aller Länder stimmen darin überein, dass die Art, wie bisher **Agrarsubventionen** ausgezahlt wurden, nicht förderlich für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft war. Die Politiker*innen erläutern, was „schiefgelaufen“ ist und bitten um Hilfe, wie sie zukünftig mit ge- und verbotenden Gesetzen, landwirtschaftlichen Subventionen und sensiblen Bußgeldern einen Rahmen für eine klimafreundliche und sozial gerechte landwirtschaftliche Produktion schaffen können.

Die restlichen Akteure der NGOs, engagierte Bürger*innen und der Welternährungsrat wissen: nur wenn alle gemeinsam **an einem Strang ziehen** und als Verbündete mit einheitlichen Zielen auftreten, ist die Situation – will heißen das **Überleben der Menschheit auf einem gesunden Planeten** – noch zu retten. Nacheinander tragen sie ihre **Ansätze für eine nachhaltige Agrarwende** und die dafür notwendige sozial–ökologisch–ökonomische Transformation vor. Sie versuchen dabei, sich möglichst auf die bereits „auf den Tisch gebrachten“ Ansätze zu beziehen und diese zu ergänzen, weiterzuentwickeln, weiterzudenken. Sie versuchen, Lösungsansätze zu finden, wie die **Welternährung** gesichert werden kann, ohne natürliche Ressourcen weiter auszubeuten. Wie die Landwirtschaft klimafreundlich und sozial gerecht organisiert werden kann; aber auch wie die **Landwirtschaft „gegen die Auswirkungen des Klimawandels“ gestärkt werden kann** und sie **zugleich positive Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme** haben kann. Alle sehen in den anderen Verbündete und es wird eine Agenda geschrieben – 17 konkrete Ziele mit dahinterstehenden Maßnahmen – welche unverzüglich umgesetzt werden sollen.

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“

Szenario „Das war's...“

Das war's! ...Schluss, Aus, Ende und vorbei. Die **Ressourcen der Erde sind runtergewirtschaftet**. Die meisten Planetaren Grenzen überschritten. **Ökosystem–Dienstleistungen brechen zusammen**.

Rohstoffe zur synthetischen Düngemittelerzeugung sind nicht mehr vorhanden. **Energie** für die Pestizidherstellung und Großindustrielle Agrarstrukturen ist nicht ausreichend vorhanden. Die **Bodenfruchtbarkeit** wurde größtenteils zerstört, ebenso die meisten Ökosysteme. Hohe **Biodiversitätsverluste**. Zunehmende **Ernteauffälle**. Gefährdung der **Ernährungssicherheit** weltweit und steigende **soziale Spannungen**.

Die Manager*innen der führenden Agrarkonzerne kommen zu der Einsicht: „**Wir haben es versaut**.“ Nachdem sie der Weltgemeinschaft offenbart haben, wie ihre Wirtschaftsstrukturen aussehen und warum diese Wirtschafts-/Produktionsweise die meisten Ökosysteme der Welt zerstört hat und die Ernährungssicherheit der Menschheit gefährdet, geben sie das Versprechen ab, all ihre „Macht“ zukünftig für eine ökologisch und sozial nachhaltige Lebensmittelproduktion einzusetzen. Sie bitten dabei um Hilfe, da sie keine Ahnung haben, wie das funktioniert.

Vor dem Welternährungsrat tritt nun ein*e Vertreter*in der Pestizid-Lobby und erklärt, dass auch sie jahrelang bewusst **Umweltgifte** mit größtenteils auch die menschliche Gesundheit stark gefährdenden Stoffen produziert, verkauft und eingesetzt haben. Die Produktion sei bereits gestoppt und alle **erwirtschafteten Gewinne würden nun für eine nachhaltige Agrarwende** bereitgestellt. Auch sie bitten um Hilfe, denn auch sie haben keine Ahnung, wie das funktioniert.

Politische Vertreter*innen aller Länder stimmen darin überein, dass die Art, wie bisher **Agrarsubventionen** ausgezahlt wurden, nicht förderlich für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft war. Die Politiker*innen erläutern, was „schiefgelaufen“ ist und bitten um Hilfe, wie sie zukünftig mit ge- und verbotenden Gesetzen, landwirtschaftlichen Subventionen und sensiblen Bußgeldern einen Rahmen für eine klimafreundliche und sozial gerechte landwirtschaftliche Produktion schaffen können.

Die restlichen Akteure der NGOs, engagierte Bürger*innen und der Welternährungsrat wissen: nur wenn alle gemeinsam **an einem Strang ziehen** und als Verbündete mit einheitlichen Zielen auftreten, ist die Situation – will heißen das **Überleben der Menschheit auf einem gesunden Planeten** – noch zu retten. Nacheinander tragen sie ihre **Ansätze für eine nachhaltige Agrarwende** und die dafür notwendige sozial–ökologisch–ökonomische Transformation vor. Sie versuchen dabei, sich möglichst auf die bereits „auf den Tisch gebrachten“ Ansätze zu beziehen und diese zu ergänzen, weiterzuentwickeln, weiterzudenken. Sie versuchen, Lösungsansätze zu finden, wie die **Welternährung** gesichert werden kann, ohne natürliche Ressourcen weiter auszubeuten. Wie die Landwirtschaft klimafreundlich und sozial gerecht organisiert werden kann; aber auch wie die **Landwirtschaft „gegen die Auswirkungen des Klimawandels“ gestärkt werden kann** und sie **zugleich positive Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme** haben kann. Alle sehen in den anderen Verbündete und es wird eine Agenda geschrieben – 17 konkrete Ziele mit dahinterstehenden Maßnahmen – welche unverzüglich umgesetzt werden sollen.

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“

Szenario „Das war's...“

Das war's! ...Schluss, Aus, Ende und vorbei. Die **Ressourcen der Erde sind runtergewirtschaftet**. Die meisten Planetaren Grenzen überschritten. **Ökosystem–Dienstleistungen brechen zusammen**.

Rohstoffe zur synthetischen Düngemittelerzeugung sind nicht mehr vorhanden. **Energie** für die Pestizidherstellung und Großindustrielle Agrarstrukturen ist nicht ausreichend vorhanden. Die **Bodenfruchtbarkeit** wurde größtenteils zerstört, ebenso die meisten Ökosysteme. Hohe **Biodiversitätsverluste**. Zunehmende **Ernteauffälle**. Gefährdung der **Ernährungssicherheit** weltweit und steigende **soziale Spannungen**.

Die Manager*innen der führenden Agrarkonzerne kommen zu der Einsicht: „**Wir haben es versaut.**“ Nachdem sie der Weltgemeinschaft offenbart haben, wie ihre Wirtschaftsstrukturen aussehen und warum diese Wirtschafts-/Produktionsweise die meisten Ökosysteme der Welt zerstört hat und die Ernährungssicherheit der Menschheit gefährdet, geben sie das Versprechen ab, all ihre „Macht“ zukünftig für eine ökologisch und sozial nachhaltige Lebensmittelproduktion einzusetzen. Sie bitten dabei um Hilfe, da sie keine Ahnung haben, wie das funktioniert.

Vor dem Welternährungsrat tritt nun ein*e Vertreter*in der Pestizid-Lobby und erklärt, dass auch sie jahrelang bewusst **Umweltgifte** mit größtenteils auch die menschliche Gesundheit stark gefährdenden Stoffen produziert, verkauft und eingesetzt haben. Die Produktion sei bereits gestoppt und alle **erwirtschafteten Gewinne würden nun für eine nachhaltige Agrarwende** bereitgestellt. Auch sie bitten um Hilfe, denn auch sie haben keine Ahnung, wie das funktioniert.

Politische Vertreter*innen aller Länder stimmen darin überein, dass die Art, wie bisher **Agrarsubventionen** ausgezahlt wurden, nicht förderlich für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft war. Die Politiker*innen erläutern, was „schiefgelaufen“ ist und bitten um Hilfe, wie sie zukünftig mit ge- und verbotenden Gesetzen, landwirtschaftlichen Subventionen und sensiblen Bußgeldern einen Rahmen für eine klimafreundliche und sozial gerechte landwirtschaftliche Produktion schaffen können.

Die restlichen Akteure der NGOs, engagierte Bürger*innen und der Welternährungsrat wissen: nur wenn alle gemeinsam **an einem Strang ziehen** und als Verbündete mit einheitlichen Zielen auftreten, ist die Situation – will heißen das **Überleben der Menschheit auf einem gesunden Planeten** – noch zu retten. Nacheinander tragen sie ihre **Ansätze für eine nachhaltige Agrarwende** und die dafür notwendige sozial–ökologisch–ökonomische Transformation vor. Sie versuchen dabei, sich möglichst auf die bereits „auf den Tisch gebrachten“ Ansätze zu beziehen und diese zu ergänzen, weiterzuentwickeln, weiterzudenken. Sie versuchen, Lösungsansätze zu finden, wie die **Welternährung** gesichert werden kann, ohne natürliche Ressourcen weiter auszubeuten. Wie die Landwirtschaft klimafreundlich und sozial gerecht organisiert werden kann; aber auch wie die **Landwirtschaft „gegen die Auswirkungen des Klimawandels“ gestärkt werden kann** und sie **zugleich positive Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme** haben kann. Alle sehen in den anderen Verbündete und es wird eine Agenda geschrieben – 17 konkrete Ziele mit dahinterstehenden Maßnahmen – welche unverzüglich umgesetzt werden sollen.

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“

Szenario „Das war's...“

Das war's! ...Schluss, Aus, Ende und vorbei. Die **Ressourcen der Erde sind runtergewirtschaftet**. Die meisten Planetaren Grenzen überschritten. **Ökosystem–Dienstleistungen brechen zusammen**.

Rohstoffe zur synthetischen Düngemittelerzeugung sind nicht mehr vorhanden. **Energie** für die Pestizidherstellung und Großindustrielle Agrarstrukturen ist nicht ausreichend vorhanden. Die **Bodenfruchtbarkeit** wurde größtenteils zerstört, ebenso die meisten Ökosysteme. Hohe **Biodiversitätsverluste**. Zunehmende **Ernteauffälle**. Gefährdung der **Ernährungssicherheit** weltweit und steigende **soziale Spannungen**.

Die Manager*innen der führenden Agrarkonzerne kommen zu der Einsicht: „**Wir haben es versaut.**“ Nachdem sie der Weltgemeinschaft offenbart haben, wie ihre Wirtschaftsstrukturen aussehen und warum diese Wirtschafts-/Produktionsweise die meisten Ökosysteme der Welt zerstört hat und die Ernährungssicherheit der Menschheit gefährdet, geben sie das Versprechen ab, all ihre „Macht“ zukünftig für eine ökologisch und sozial nachhaltige Lebensmittelproduktion einzusetzen. Sie bitten dabei um Hilfe, da sie keine Ahnung haben, wie das funktioniert.

Vor dem Welternährungsrat tritt nun ein*e Vertreter*in der Pestizid-Lobby und erklärt, dass auch sie jahrelang bewusst **Umweltgifte** mit größtenteils auch die menschliche Gesundheit stark gefährdenden Stoffen produziert, verkauft und eingesetzt haben. Die Produktion sei bereits gestoppt und alle **erwirtschafteten Gewinne würden nun für eine nachhaltige Agrarwende** bereitgestellt. Auch sie bitten um Hilfe, denn auch sie haben keine Ahnung, wie das funktioniert.

Politische Vertreter*innen aller Länder stimmen darin überein, dass die Art, wie bisher **Agrarsubventionen** ausgezahlt wurden, nicht förderlich für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft war. Die Politiker*innen erläutern, was „schiefgelaufen“ ist und bitten um Hilfe, wie sie zukünftig mit ge- und verbotenden Gesetzen, landwirtschaftlichen Subventionen und sensiblen Bußgeldern einen Rahmen für eine klimafreundliche und sozial gerechte landwirtschaftliche Produktion schaffen können.

Die restlichen Akteure der NGOs, engagierte Bürger*innen und der Welternährungsrat wissen: nur wenn alle gemeinsam **an einem Strang ziehen** und als Verbündete mit einheitlichen Zielen auftreten, ist die Situation – will heißen das **Überleben der Menschheit auf einem gesunden Planeten** – noch zu retten. Nacheinander tragen sie ihre **Ansätze für eine nachhaltige Agrarwende** und die dafür notwendige sozial–ökologisch–ökonomische Transformation vor. Sie versuchen dabei, sich möglichst auf die bereits „auf den Tisch gebrachten“ Ansätze zu beziehen und diese zu ergänzen, weiterzuentwickeln, weiterzudenken. Sie versuchen, Lösungsansätze zu finden, wie die **Welternährung** gesichert werden kann, ohne natürliche Ressourcen weiter auszubeuten. Wie die Landwirtschaft klimafreundlich und sozial gerecht organisiert werden kann; aber auch wie die **Landwirtschaft „gegen die Auswirkungen des Klimawandels“ gestärkt werden kann** und sie **zugleich positive Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme** haben kann. Alle sehen in den anderen Verbündete und es wird eine Agenda geschrieben – 17 konkrete Ziele mit dahinterstehenden Maßnahmen – welche unverzüglich umgesetzt werden sollen.

Perspektivenwechsel Szenario „Das war's...“

Szenario „Das war's...“

Das war's! ...Schluss, Aus, Ende und vorbei. Die **Ressourcen der Erde sind runtergewirtschaftet**. Die meisten Planetaren Grenzen überschritten. **Ökosystem–Dienstleistungen brechen zusammen**.

Rohstoffe zur synthetischen Düngemittelerzeugung sind nicht mehr vorhanden. **Energie** für die Pestizidherstellung und Großindustrielle Agrarstrukturen ist nicht ausreichend vorhanden. Die **Bodenfruchtbarkeit** wurde größtenteils zerstört, ebenso die meisten Ökosysteme. Hohe **Biodiversitätsverluste**. Zunehmende **Ernteauffälle**. Gefährdung der **Ernährungssicherheit** weltweit und steigende **soziale Spannungen**.

Die Manager*innen der führenden Agrarkonzerne kommen zu der Einsicht: „**Wir haben es versaut.**“ Nachdem sie der Weltgemeinschaft offenbart haben, wie ihre Wirtschaftsstrukturen aussehen und warum diese Wirtschafts-/Produktionsweise die meisten Ökosysteme der Welt zerstört hat und die Ernährungssicherheit der Menschheit gefährdet, geben sie das Versprechen ab, all ihre „Macht“ zukünftig für eine ökologisch und sozial nachhaltige Lebensmittelproduktion einzusetzen. Sie bitten dabei um Hilfe, da sie keine Ahnung haben, wie das funktioniert.

Vor dem Welternährungsrat tritt nun ein*e Vertreter*in der Pestizid-Lobby und erklärt, dass auch sie jahrelang bewusst **Umweltgifte** mit größtenteils auch die menschliche Gesundheit stark gefährdenden Stoffen produziert, verkauft und eingesetzt haben. Die Produktion sei bereits gestoppt und alle **erwirtschafteten Gewinne würden nun für eine nachhaltige Agrarwende** bereitgestellt. Auch sie bitten um Hilfe, denn auch sie haben keine Ahnung, wie das funktioniert.

Politische Vertreter*innen aller Länder stimmen darin überein, dass die Art, wie bisher **Agrarsubventionen** ausgezahlt wurden, nicht förderlich für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft war. Die Politiker*innen erläutern, was „schiefgelaufen“ ist und bitten um Hilfe, wie sie zukünftig mit ge- und verbotenden Gesetzen, landwirtschaftlichen Subventionen und sensiblen Bußgeldern einen Rahmen für eine klimafreundliche und sozial gerechte landwirtschaftliche Produktion schaffen können.

Die restlichen Akteure der NGOs, engagierte Bürger*innen und der Welternährungsrat wissen: nur wenn alle gemeinsam **an einem Strang ziehen** und als Verbündete mit einheitlichen Zielen auftreten, ist die Situation – will heißen das **Überleben der Menschheit auf einem gesunden Planeten** – noch zu retten. Nacheinander tragen sie ihre **Ansätze für eine nachhaltige Agrarwende** und die dafür notwendige sozial–ökologisch–ökonomische Transformation vor. Sie versuchen dabei, sich möglichst auf die bereits „auf den Tisch gebrachten“ Ansätze zu beziehen und diese zu ergänzen, weiterzuentwickeln, weiterzudenken. Sie versuchen, Lösungsansätze zu finden, wie die **Welternährung** gesichert werden kann, ohne natürliche Ressourcen weiter auszubeuten. Wie die Landwirtschaft klimafreundlich und sozial gerecht organisiert werden kann; aber auch wie die **Landwirtschaft „gegen die Auswirkungen des Klimawandels“ gestärkt werden kann** und sie **zugleich positive Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme** haben kann. Alle sehen in den anderen Verbündete und es wird eine Agenda geschrieben – 17 konkrete Ziele mit dahinterstehenden Maßnahmen – welche unverzüglich umgesetzt werden sollen.

Vertreter*innen Agrarkonzerne [3 bis 4 TN]

- Zeigen Machtstrukturen der Agrarkonzerne auf:
 - Einblick in Produktionsstruktur
 - Strategien zur Marktkontrolle
 - Macht im Sektor Saatgut
 - Macht im Sektor Düngemittel
 - Macht im Sektor Landmaschinen
 - Macht im Sektor Vertrieb
- Infomaterial
 - Infomaterial: Agrarkonzerne
 - Too big to fail? Nicht mit uns!
 - Agropoly

Vertreter*innen Pestizidherstellung [2 bis 3 TN]

- Zeigen Produktionsstruktur sowie Verkaufs- und Einsatzstatistiken für Pestizide auf.
- Veröffentlichen Studien über die Gesundheitsgefährdung durch Pestizide.
- Erläutern die Umweltprobleme, die mit Pestizideinsatz einhergehen.
- Infomaterial
 - Infomaterial: Problematik: Pestizide
 - Agrar-Info 227: Pestizide weltweit und hochgefährlich

Landwirtschaft–Expert*innen [3 bis 4 TN]

- Erläutern Umweltauswirkungen biologische und industrielle Landwirtschaft.
 - Erläutern die Auswirkungen der Landwirtschaft auf das Klima und wie diese verringert werden können.
 - Erläutern wichtige Prinzipien klimafreundlicher Landwirtschaft.
- Infomaterial
- Infomaterial: Grundlagen ökologische und konventionelle Landwirtschaft & Vergleich der gesellschaftlichen Kosten
 - Infomaterial Better Practice: Landwirtschaft, Tierhaltung und Konsumtion
 - Positionspapier – Sieben Säulen zukunftsfähiger Landwirtschaft

Vertreter*innen Politik [2 bis 3 TN]

- Erläutern das bisherige Modell von Agrarförderung und Subventionen,
- Erläutern die Mechanismen, die zu „konzernfreundlicher“ Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen führten.
- Infomaterial
 - Infomaterial: Better Practice: Politik und Agrarkonzerne
 - Agrar-Info 217: Global Food Governance → Kurz-Info zu Lobbyismus auf letzter Seite (ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

NGO „AgroControl: Lieferkettengesetz [2–3 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern die Idee des Lieferkettengesetzes.

Infomaterial

- Inkota-Flyer: Konzernverantwortung
- Inkota-Flyer: Gegen Gewinne ohne Gewissen hilft nur ein gesetzlicher Rahmen
- Inkota Konzernverantwortung und Lieferkettengesetz

Engagierte Bürger*innen [2 bis 3 TN]

- Erläutern verschiedene Prinzipien.
- Infomaterial:
 - Agrar-Info 199: Hungerbekämpfung mit Monsanto und Co?
 - Inkota-Infoblatt 13: Ernährung ohne Wachstumszwang
 - Agrar-Info 210: Ökologischer Landbau: Beitrag oder Bedrohung für die Welternährung?
 - Agrar-Info 205: Zukunftsfähige Ernährung für Städte?! Incl. Artikel zu Gentechnik

(ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

NGO „GlobalVegan“: Ernährungsstile [2 bis 3 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern verschiedene Ernährungsstile und Auswirkungen der Tierhaltung.
- Infomaterial
 - Infomaterial: Ernährungsstile, Futtermittelproduktion und Tierhaltung

NGO „Global Food Governance“ [1 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern die Idee von Global Food Governance.
 - Infomaterial
 - Agrar-Info 217: Global Food Governance (incl. Info zu Lobbyismus)
 - Agrar-Info 205: Zukunftsfähige Ernährung für Städte?! Incl. Artikel zu Gentechnik
- (ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

Ernährungsräte [2 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern das Prinzip der Ernährungsräte.
- Infomaterial
 - Agrar-Info 205: Zukunftsfähige Ernährung für Städte?! Inkl. Artikel zu Gentechnik
 - Inkota-Infoblatt 14: Ernährungsräte
 - Unser Essen Mitgestalten – Ein Handbuch zum Ernährungsrat (ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen)

Better Practice [4 bis 8 TN]

- Engagierte Bürger*innen erläutern „Better Practice Beispiele“
- Infomaterial
 - **SoLaWi**
 - Infomaterial Solidarische Landwirtschaft
 - **FoodCoop**
 - Infomaterial FoodCoop
 - **Permakultur**
 - Infomaterial Permakultur
 - **Foodsharing**
 - Infomaterial Foodsharing

Agrarökologen [3 bis 4 TN]

- Erläutern das Prinzip Agrarökologie
- Vorteile und Potential der Agrarökologie
- Infomaterial für Agrarökologen
 - Inkota Infoblatt 16: Agrarökologie
 - Infoblatt: Agrar-Info 219: Agrarökologie – Eine Alternative zum bestehenden agrarindustriellen Modell
 - Jahresbilanz Agrarökologie
 - Besser Anders – Anders Besser: Mit Agrarökologie die Ernährungswende gestalten
 - Positionspapier: Agrarökologie stärken

Welternährungs- und Ethikrat [2 bis 3 TN]

- Hört sich alle Erläuterungen der Rollen an, macht sich Notizen
- Leitet das Schreiben der Agenda nach Idee des Szenarios an.
- Infomaterial Ethikrat
 - Infomaterial Welternährung
 - Infomaterial Better Practice: Politik und Agrarkonzerne
 - Infomaterial Better Practice: Landwirtschaft, Tierhaltung und Konsumtion

Lobbyisten

Loben sich selbst dafür, wie wichtig „Lobbyarbeit“ doch für das harmonische Zusammenspiel von Politik und Konzernen ist und dass ohne sie „die Welt anders aussehe“.

- Infomaterial:
 - Infomaterial Lobbyismus
 - Agrar-Info 217: Global Food Governance [?](#) kurz-Info zu Lobbyismus auf letzter Seite
 - ggf. Infomaterial mit Politiker*innen/ Engagierte Bürger*innen/Ernährungsräte/Global Food Governance austauschen

Impressum

Herausgebende:

Ehemaligenarbeit Kochinitiative

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

Büro Karlsruhe (Freiwilligendienste und Notfallpädagogik)

Parzivalstraße 2b | 76139 Karlsruhe

Tel +49 (0)721 20111–175

Fax +49 (0)721 20111–180

wirkochen@freunde-waldorf.de

www.freunde-waldorf.de

www.zukunft-im-koffer.info

Verfasser:


Daniel Hüttel

Stand der Bearbeitung: Dezember 2020

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des 

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.“ verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung